

## Mit Vorbildern leben (nach Hebräer 12,1–17)

### 1. Das Beispiel Jesu

Der Herr Jesus selbst ist das Thema dieses Abschnitts. Wiewohl Vers 1 mit uns beginnt, unserem Leben im Glauben und mit Hilfe der Vorbilder, die zahlreich und unübersehbar wie eine Wolke sind, wird in Vers 2 doch gleich unser Blick auf den Herrn Jesus gerichtet. Er ist Thema dieses ganzen Briefes, er ist das Vorbild im Glaubensleben, und Zucht und Erziehung lernen wir von ihm.

### 2. Erziehung ist hier nicht ...

In den Versen 4–8 ist immer wieder von Zucht, Züchtigung, schlagen die Rede. Schnell kommt man u.U. auf den Gedanken von harten Strafen, von einer schweren Hand, die auf dem Zögling zu lasten scheint. Und gelegentlich wird diese Stelle auch als Beleg für eine strenge Erziehung angeführt, bei der Schläge das rechte und einzige Mittel zu sein scheinen.

Nein, hier geht es im Grundsatz nicht um die Erziehungsmöglichkeiten der Eltern für ihre Kinder. Die Verse 9 und 10 sind nur Beispiele für das eigentliche Anliegen.

Und Hebr 12 spricht sicher nicht von diesen oder jenen Methoden zur Verarbeitung von menschlichen Problemen, Verwerfungen, Grenzüberschreitungen oder wir können auch sagen: von Sünden. Es geht hier nicht um die Bestrafung der Sünder (das ist an anderer Stelle dran), sondern um die Vorbereitung, Schulung, Ausbildung des Gläubigen für den Glaubensweg, damit er sein Ziel erreicht.

Und es geht auch nicht um das Thema, wie Menschen andere Menschen erziehen.

Es geht um uns, um Christen, die auf dem Glaubensweg unterwegs sind und von dem himmlischen Vater erzogen werden.

### 3. Wie der Herr die Seinen erzieht

Der Vater selbst übernimmt diese Aufgabe der Erziehung. Dabei ist das Beispiel des eigenen Sohnes, der hier der „Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Vers 2) genannt wird, sehr eindrücklich. Wenn es überhaupt ein Vorbild der Erziehung gibt, dann ist es Gott, der Vater und der Sohn.

Und wir werden aufgefordert, auf ihn zu sehen (Vers 3). Es geht in unserem Leben um uns, hauptsächlich um uns. Aber es geht auch um den Herrn Jesus, ursächlich geht es um ihn. An ihm können wir unsere Fragen und Probleme verstehen. Der Vater kennt uns. Er weiß, dass wir müde werden, dass uns die Kraft zu verlassen droht. Da sind die Dinge von außen, der „große Widerspruch, den Jesus von den Sündern gegen sich“ erdulden musste. Und es gibt die Dinge von innen, die Sünde. Das ist ein Kampf, der bis aufs Blut gehen kann. Da muss man darauf vorbereitet, dazu erzogen sein, dass man dem nicht ausweicht. Der Sohn soll im Leben bestehen. Der Vater gibt ihm mit, was auf dem Lebensweg gebraucht wird. Widerstandsfähigkeit, Urteilskraft, zielgerichtetes Leben – wenn wir das alles hier geistlich sehen – will der

himmlische Vater uns auf den Weg mitgeben.

#### 4. Ein paar Hinweise für den Weg

Die Erziehung eines Menschen soll nicht bewirken, dass er wie ein dressierter Hund, eine stubenreine Katze oder ein guter PC funktioniert. Sie soll bewirken, dass der Zögling Weg und Ziel kennt, sich auskennt und darauf gehen kann.

Dennoch bedarf es einiger Hinweise, wie es auf dem Weg geht, der zum Ziel führt.

- **„Richtet auf“** (Vers 12)

Es muss losgehen. Man muss sich überwinden, wie ein Jogger, der lange Zeit nicht gelaufen ist. Der erste Lauf nach der Winterpause kostet Überwindung.

- **„Macht gerade Bahn“** (Vers 13)

Genau, die Dinge fangen im Kopf an, sagen wir. Das Lahme muss geheilt werden. Und da können wir unserem Herrn vertrauen, der doch so viele Lahme geheilt und aufgerichtet hat.

- **„Jagt dem Frieden nach und der Heiligung“** (Vers 14)

Ohne Frieden geht nicht viel, den Frieden im Herzen und den in der Gemeinde. Den darf man nicht leichtfer-



tig aufs Spiel setzen. Denn es geht um etwas Dauerhaftes, bis in die Ewigkeit Reichendes, die Heiligung.

- **„Achtet darauf“** (Vers 15)

Auf die, die mitlaufen, und dass nicht unnötige Lasten mitgeschleppt werden. Die Wurzeln mögen tief gehen; sind sie zur Unreinheit, müssen sie ausgerissen werden.

Peter Baake

*„Darum ,richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie‘, und ,macht gerade Bahn für eure Füße!‘, damit das Lahme nicht abirre, sondern vielmehr geheilt werde. Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird; und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden.“*

(Hebr 12,12–15)